



Beschluss-Nr. 142

Einfache Anfrage betreffend „Historisches Museum und Schloss Frauenfeld“ von Gemeinderat Kurt F. Sieber

Beantwortung

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

An der Gemeinderatssitzung vom 17. Februar 2016 reichte Gemeinderat Kurt F. Sieber eine Einfache Anfrage an den Stadtrat nach Art. 45 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat ein. Der Stadtrat beantwortet diese wie folgt:

Vorbemerkungen

Der Stadtrat ist überzeugt, dass das kantonale Historische Museum weiterhin in der Kantonshauptstadt angesiedelt sein muss. Dies u.a. weil sich Wesentliches der Thurgauer Geschichte hier abgespielt hat und Synergien mit den weiteren Museen vor Ort bestehen. Die Stadt war und ist weiterhin sehr an einer Lösung für das Historische Museum in Frauenfeld interessiert. Aus diesem Grund wird aktuell auch eine Lösung im Rahmen der Arealentwicklung Stadtkaserne geprüft.

Als Eigentümer des Schlosses Frauenfeld hat der Kanton Thurgau in den letzten Jahren Überlegungen zur Zukunft des darin beheimateten Historischen Museums angestellt und daraus hervorgehend auch Überlegungen zum künftigen Standort des Museums und zur künftigen Nutzung des Schlosses Frauenfeld. Die Stadt Frauenfeld war nur teilweise in Arbeitsgruppen vertreten und ist daher auch nicht über alle Bereiche dokumentiert. Die Hoheit der öffentlichen Kommunikation liegt beim Kanton Thurgau.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1. *Hat der Stadtrat bereits eine Lagebeurteilung gemacht, welchen Verlust ein solcher Wegzug auf die kulturelle Vielfalt in der Stadt Frauenfeld ergeben würde?
Wenn Ja, welche Massnahmen hat der Stadtrat ergriffen und welche Ergebnisse sind dabei herausgekommen?*

Die Räume des Schlosses Frauenfeld sind gemäss einer kantonalen Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2012 für eine zeitgemässe Umsetzung eines Historischen Museums nicht geeignet, weshalb ein neuer Standort für das Historische Museum des Kantons Thurgau gefunden werden müsse.

Der Stadtrat hat früh erkannt, dass ein Wegzug des Historischen Museums einen Verlust an kultureller Vielfalt in der Stadt Frauenfeld bedeuten würde. Er hat daher dem Kanton Thurgau im Rahmen einer Evaluation Vorschläge für alternative Standorte eingebracht. Zusammen mit rund 20 weiteren Standorten im Kanton wurden danach durch eine vom Regierungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe auch Areale auf dem Stadtgebiet von Frauenfeld geprüft.

2014 hat der Regierungsrat beschlossen, die Standortevaluation betreffend Historisches Museum Thurgau prioritär in Richtung einer Gesamtlösung in Romanshorn weiterzuverfolgen. In erster Priorität die Umsetzung im Massivlagerhaus (neu: Kornhaus) am Hafen und in zweiter Priorität einen Neubau, ebenfalls im Hafengelände. Als dritte Priorität wäre eine Ansiedlung auf dem Stadtkaserneareal und den Zeughausarealen östlich des Bahnhofs Frauenfeld zu prüfen.

Für den Standort Frauenfeld sind die drei kantonalen Museen sowohl in kultureller wie auch in touristischer Hinsicht von erheblicher Bedeutung. Der Stadtrat bekundete der Leitung des Historischen Museums sowie dem Regierungsrat mehrfach das grosse Interesse an einem Verbleib des Historischen Museums in Frauenfeld. Die drei kantonalen Museen in Frauenfeld (Naturmuseum, Museum für Archäologie und Historisches Museum) ergänzen sich sehr gut und können von der gegenseitigen Nähe profitieren. Eine Verzettlung würde eine Schwächung des kantonalen Museumsstandorts als Ganzes wie auch jedes Museums im Einzelnen bedeuten. Bei einer Gesamtlösung mit Wegzug des Historischen Museums hätte der Kanton zwei Gebäude, die nach dem Auszug als „Brachen“ daliegen würden, das Schloss Frauenfeld sowie das Schaudepot St. Katharinental. Schon länger vermisst der Stadtrat ein - beim Kanton gegenwärtig in Erarbeitung befindliches - Museumskonzept als Grundlage, in dem insbe-

sondere aufgezeigt wird, was vom umfangreich vorhandenen Sammelgut und was von der jüngeren Geschichte aufbewahrt werden soll. Um die Vergleichbarkeit eines alternativen Standorts zum Schloss Frauenfeld zu ermöglichen, muss aus Sicht des Stadtrats auch eine inhaltliche Aussage inklusive Betriebsbudget gemacht werden.

2. Ist der Stadtrat mit den kantonalen Behörden und Kommissionen schon in Kontakt getreten, um einem möglichen Wegzug entgegen zu wirken?

Wenn Ja, mit welchen Ergebnissen?

Die Stadt Frauenfeld war im Jahr 2011 mit dem Stadtmann in einer Arbeitsgruppe für weiterführende Betrachtungen im Zusammenhang mit dem Historischen Museum vertreten, um letztlich die Diskussion rund um die Erweiterung des Historischen Museums Thurgau präziser zu fassen. Der Regierungsrat beschloss im November 2012, einerseits eine Arbeitsgruppe „Standortevaluation Historisches Museum Thurgau“ einzusetzen, andererseits eine Arbeitsgruppe „Nutzung Schloss Frauenfeld“ - letztere mit dem Stadtmann als Vertretung der Stadt Frauenfeld. Diese Arbeitsgruppe hat einen Zwischenbericht im Jahr 2013 und den Schlussbericht anfangs 2015 an den Regierungsrat abgegeben. In der Arbeitsgruppe „Standortevaluation Historisches Museum Thurgau“ war die Stadt leider nicht vertreten. Der Stadtrat wurde regelmässig über den Stand informiert.

2014 hat der Regierungsrat entschieden, das Projekt „Standortevaluation Historisches Museum Thurgau“ prioritär in Richtung einer Gesamtlösung Romanshorn weiterzuverfolgen. Die zweite Arbeitsgruppe bekam den Auftrag, eine Machbarkeitsstudie für die Neunutzung des Schlosses Frauenfeld inklusive Schlossremise zu erarbeiten.

Den Medien konnte anfangs April 2016 entnommen werden, dass das Massivlagerhaus in Romanshorn nicht mehr zur Verfügung steht. Noch nicht bekannt sind die Möglichkeiten am Standort mit der zweiten Priorität im Bereich der Hafenpromenade Romanshorn. Die Stadt Romanshorn und in der Zwischenzeit offenbar auch der Oberthurgau als Ganzes bemühen sich, Ausweichstandorte für das Museum anzubieten.

Das Interesse des Stadtrats an einer Standortlösung in Frauenfeld sowie einer für die Öffentlichkeit attraktiven Nutzung des Schlosses Frauenfeld wurde in den Arbeitsgruppen wie auch in bilateralen Gesprächen wiederholt eingebracht. Der Stadtrat ist der Meinung, dass Frauenfeld der einzig richtige Standort für das kantonale Historische Museum ist. Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse in Romanshorn möchte dies der Stadtrat nun wieder in den Vordergrund

stellen. Als Grundlage soll auch das im Herbst 2016 zu erwartende Zwischenergebnis zur Arealentwicklung bei der Stadtkaserne dienen. Es ist vorgesehen, dass die Armee ab 2021 die Stadtkaserne verlassen wird. Eine Option stellten gleichzeitig weiterhin das Zeughausareal und das Untere Mätteli dar.

3. Hat sich der Stadtrat, bei einem möglichen Wegzug des Historischen Museums, auch Gedanken gemacht, wie das Schloss in Zukunft genutzt werden kann?

Wenn Ja, haben Gespräche mit den zuständigen Behörden des Kantons Thurgau stattgefunden und welche Ergebnisse wurden erzielt?

Das Schloss Frauenfeld ist dem Kanton von privater Seite per Erbvertrag von 1948 geschenkt worden mit der Auflage, es für die Öffentlichkeit zugänglich zu halten und keinem Zweck zuzuführen, der den Charakter als Baudenkmal verletzt. Der Frauenfelder Stadtrat sieht auch bei einem Wegzug des Historischen Museums ein grosses Potenzial, das Schloss weiterhin als Museumsstandort zu nutzen. Eigene Überlegungen, wie das Schloss in Zukunft genutzt werden kann, hat er in den Jahren 2011/2012 angestellt und in die Nutzungsüberlegungen der Arbeitsgruppen eingebracht. Für weiterführende, vertiefte Studien sah der Stadtrat bisher keinen Anlass. Im Februar 2014 beauftragte der Regierungsrat die Arbeitsgruppe „Nutzung Schloss Frauenfeld“, einen Nutzungsvorschlag für das Schloss Frauenfeld zu formulieren und ein Konzept für eine museale Nutzung unter Berücksichtigung eines Gastrobetriebs zu entwickeln.

Beim Stadtrat ist die Erkenntnis gereift, dass das Schloss mit einer thematischen Fokussierung sinnvoll bespielt werden kann, als Teil des Historischen Museums im klassischen Sinn. Dies spricht für das Potenzial des Schlosses Frauenfeld und dass es auch in Zukunft für eine Publikumsnutzung zur Verfügung stehen kann. Dabei kann sich der Stadtrat eine museale Nutzung mit angepassten Inhalten vorstellen, z.B. mit Darstellung der „neueren Geschichte rund um die Alte Eidgenossenschaft“. Neben einer reinen Sanierung des Schlosses ist für eine zeitgemässe Nutzung wohl auch eine Erweiterung weiter zu verfolgen. Unabhängig von der Zukunft des historischen Museums propagiert der Stadtrat eine Umnutzung der Remise zwischen Rathaus und Schloss eine gastronomische Nutzung. Sollte sich ein Wegzug des Historischen Museums aus dem Schloss erhärten, würde sich der Stadtrat für eine zukunftsweisende Neunutzung engagieren.

Ergänzend zu den Arbeitsgruppen haben Gespräche mit dem Kanton stattgefunden, wobei die Anliegen der Stadt eingebracht wurden. Weitergehende als die durch den Kanton kommunizierten Entscheide sind dem Stadtrat nicht bekannt.

4. Hat sich der Stadtrat bei einem möglichen Wegzug des Historischen Museums, schon Gedanken über ein städtisches Museum gemacht?

Wenn Ja, welche finanziellen Mittel müsste die Stadt Frauenfeld aufbringen?

Ein Stadtmuseum stand nie ernsthaft zur Diskussion. Zum einen hätte der Kanton das Schloss vorher in Stand setzen und es dann der Stadt zur Nutzung überlassen müssen. Zum anderen hätte die Stadt selbst viel zu wenige Exponate, um eine halbwegs interessante Ausstellung in vorhandenen Räumen zu gestalten. Betrieb und Unterhalt hätten zudem erhebliche Kosten ausgelöst.

Der Stadtrat begrüsst die öffentliche Nutzung des Schlosses Frauenfeld und will das Historische Museum gerne in Frauenfeld behalten. Dieses selber zu betreiben, liegt jedoch ausserhalb seiner Möglichkeiten.

Frauenfeld, 17. Mai 2016

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtpräsident Der Stadtschreiber

Beilage:
- Einfache Anfrage

Kurt F. Sieber
Gemeinderat SVP
Wellhauserweg 29
8500 Frauenfeld

Einfache Anfrage (Art. 45 Geschäftsreglement)

"Historisches Museum und Schloss Frauenfeld"

Ich besuche regelmässig Veranstaltungen und Ausstellungen des Historischen Museums im Schloss Frauenfeld und es ist immer interessant und lehrreich. Die Berichterstattung in den Medien beunruhigen mich, dass das Historische Museum den Standort in der Kantonshauptstadt Frauenfeld aufgeben könnte.

Deshalb interessieren mich, obwohl die Eigentümerschaft der Kanton Thurgau ist, folgende vier Fragen:

1. Hat der Stadtrat bereits eine Lagebeurteilung gemacht, welchen Verlust ein solcher Wegzug auf die kulturelle Vielfalt in der Stadt Frauenfeld ergeben würde?
Wenn Ja, welche Massnahmen hat der Stadtrat ergriffen und welche Ergebnisse sind dabei heraus gekommen?
2. Ist der Stadtrat mit den kantonalen Behörden und Kommissionen schon in Kontakt getreten, um einem möglichen Wegzug entgegen zu wirken?
Wenn Ja, mit welchen Ergebnissen?
3. Hat sich der Stadtrat, bei einem möglichen Wegzug des Historischen Museums, auch Gedanken gemacht, wie das Schloss in Zukunft genutzt werden kann?
Wenn Ja, haben Gespräche mit den zuständigen Behörden des Kantons Thurgau stattgefunden und welche Ergebnisse wurden erzielt?
4. Hat sich der Stadtrat bei einem möglichen Wegzug des Historischen Museums schon Gedanken über ein städtisches Museum gemacht?
Wenn Ja, welche finanziellen Mittel müsste die Stadt Frauenfeld aufbringen?

Ich bedanke mich beim Stadtrat für die ausführliche Beantwortung meiner Fragen.

Frauenfeld, 17. Februar 2016



Kurt F. Sieber